

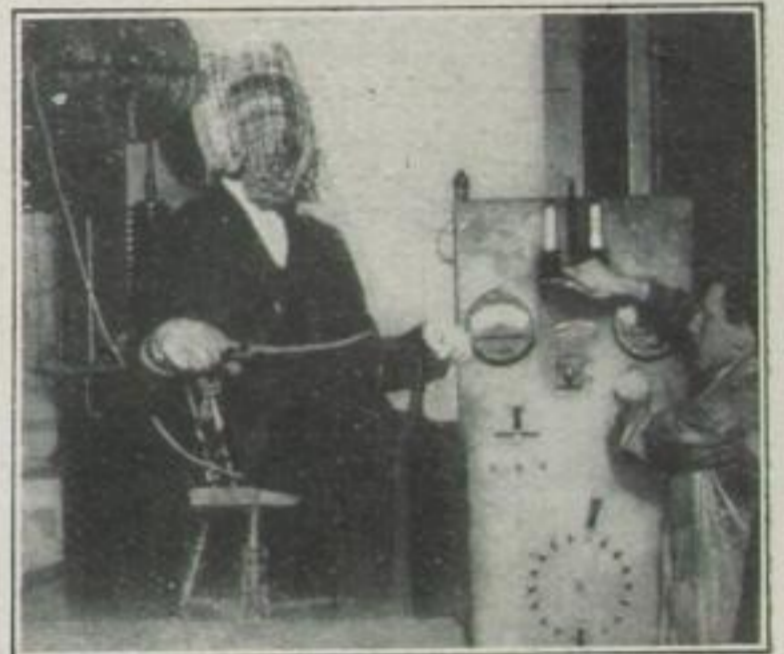


MONATSREVUE

LONDON. Der Papagei Coco wird in London allgemein gefeiert. Sein Gedächtnis hat der Bank von England 5000 Pfund eingebracht. Sein Herr, Mr. Gene Blum, der Verwalter des Haupttresors G II, bekam den Auftrag, auf der Buchstabenskala, die das Geheimschloß der Tresortür sichert, ein neues Wort einzustellen. Als alter Beamter des Hauses durfte er das Wort selbst wählen. Da er gerade einen neuen Schlager vor sich hin pfiff, der in Berlin unter dem Namen: „Wenn du meine Tante siehst“, und in Paris unter: „Couches-tu chez ta tante“ bekannt ist, stellte er die Buchstabenreihe auf diesen Refrain ein. Am anderen Tage hatte er das Stichwort vergessen. Seine vorgesetzte Behörde wollte ihn vor die Tür setzen. Man erwog, den Tresor aufbrechen zu lassen, da ohne Stichwort der Sesam sich nicht öffnet. Blum erbat sich zwei Tage Bedenkzeit, er arbeitete Tag und Nacht am Tresor. Vergeblich. Er wankte nach Hause, mit dem festen Vorsatz, sich aufzuhängen. Als er von seinem Papagei Abschied nahm, pfiff dieser vergnüglich: „Wenn du meine Tante siehst“. Blums Gedächtnis erwachte. Die Direktion der Bank von England sandte dem Papagei eine Belohnung in Gestalt von echt indischen Hanfkörnern. Ein Kabarett engagierte ihn für eine Solonummer — und London hält sich den Bauch vor Lachen.

CHICAGO. Das neueste Modell des elektrischen Stuhls hat sich sehr gut bewährt. Während

man bei den früheren Konstruktionen den Delinquenten oft zehn Minuten lang unter Strom setzen mußte, bis er durch die „humanste Hinrichtungsart“ das Jenseits erreichte, braucht man heute nur noch zehn Sekunden. Der Erfinder dieser Mordmaschine rühmt ihre unkomplizierte Handlichkeit. Eine Maske, eine Armbank, ein Handgriff am Schaltbrett. Zehntausend Volt geben die Möglichkeit eines schnellen Todes. Besonders hervorzuheben



nach Aussage des Erfinders ist der vollkommen schmerzlose Vorgang der Prozedur. Eine theoretische Behauptung, da noch keiner der Verurteilten aus dem Jenseits zurückgekommen ist, um sie zu bestätigen.



PARIS. Josephine Baker, deren Name in Paris öfters genannt wird als Hausse und Baisse und Poincaré, kreierte einen neuen Tanz, den „black bottom“. Sie, die den Charleston populär gemacht hat, prophezeit sein Ende und bringt zugleich den Ersatz mit. Die armen Tänzer, die soeben den schwierigen Charleston einigermaßen beherrschen gelernt haben, werden durch die Laune einer gefeierten Frau um die Früchte ihrer Arbeit gebracht. Da man nur tanzt, was „mondän“ ist, wird dieser „dernier pas“ bald auch auf unseren Tanzparketts den Charleston verdrängt haben.